

Die wirtschaftliche Lage Portugals

Mit der Unterzeichnung des Beitrittsvertrages am 12. Juni 1985 und seiner Anerkennung durch das Europäische Parlament sowie das nationale Parlament ist Portugal am 1. Januar 1986 Vollmitglied der EG geworden.

Mit dem Beitritt von Portugal sowie dem gleichzeitig erfolgten Beitritt von Spanien ändert sich der Charakter der Gemeinschaft. Die ursprüngliche Sechsergemeinschaft war noch eine Verbindung von ökonomisch etwa gleich entwickelten Volkswirtschaften. Bei der ersten Erweiterung wurde mit Irland ein lediglich strukturschwaches Land mit aufgenommen.

Durch die Süderweiterung, zu der auch der Beitritt Griechenlands im Jahre 1981 zu zählen ist, sind in die Gemeinschaft Länder aufgenommen worden, deren Wirtschaftsstrukturen und Entwicklungsniveaus sich erheblich von denen der industrialisierten EG-Mitgliedsstaaten unterscheiden. Mit Portugal trat ein Staat der Europäischen Gemeinschaft bei, dessen Industrialisierungsgrad — trotz der Wachstumsschübe, die das Land in den 60er Jahren erlebte — auch heute noch erheblich unter dem der nördlichen EG-Staaten liegt und dessen Erwerbsstruktur durch einen hohen Anteil von Beschäftigten in der Landwirtschaft gekennzeichnet ist.

Die Anpassungsprobleme im Rahmen der Europäischen Gemeinschaft, die sich schon beim Beitritt Griechenlands gezeigt haben, werden durch die Erweiterung um Portugal noch deutlicher in Erscheinung treten. Für die Europäische

Gemeinschaft wachsen hieraus neue Anforderungen, die insbesondere der Agrar- und Regionalpolitik umfassende Aufgaben stellen.

Ehemalige Kolonialmacht

Portugal verfügt — mit einer etwas größeren Fläche als Österreich und einer Bevölkerung, die fast derjenigen von Bayern entspricht — über eine Reihe von Merkmalen, die es unverwechselbar prägen. So ist die älteste noch bestehende und bis ins 13. Jahrhundert zurückreichende Grenze auf rund 1 200 Kilometer gegenüber Spanien nur an etwa einem Dutzend Übergängen durchlässig. Die Lage am Atlantik war entscheidender für die Entwicklung Portugals als das iberisch-europäische Hinterland. Mit der Eroberung des afrikanischen Ceuta im Jahr 1410 war es die erste und mit dem Verzicht auf Angola und Mozambique 1974 die letzte Kolonialmacht in den Annalen des Kontinents.

Zwischen diesen beiden Daten liegen der steile Aufstieg zur zeitweilig führenden Seefahrernation — Lissabon war im 16. Jahrhundert die bedeutendste Weltstadt — und der dann bald beginnende Niedergang, dessen wichtigste Etappen mit der spanischen Besetzung, der Restauration der Souveränität, der bürgerlichen Revolution und der Diktatur Salazars umrissen werden können.

Schon im Methuen-Vertrag von 1703 geriet Portugal in einen halbkolonialen Status gegenüber seiner traditionellen Schutzmacht England, der einerseits seiner blühenden Textilindustrie den Todesstoß versetzte und andererseits die Grundlagen für die ersten Auslandsinvestitionen — die unter

britischer Dominanz stehende Portweinherstellung — legte.

Der Versuch des aufgeklärten Marqués von Pombal 50 Jahre später, mit großen staatlichen Manufakturen und kolonialen Handelsgesellschaften den ökonomischen Kräfteverfall mit den Mitteln merkantilistischer Wirtschaftspolitik zu überwinden, hatte nur einen kurzfristigen Erfolg. Übrig blieb ein allmählich zerfallender, wirtschaftlich weitgehend von den Kolonien abhängiger Staat, der nicht imstande war, die Herausforderung von Demokratie und technischer Entwicklung zu bestehen.

Die Finanzreform Salazars, der einem der ärmsten Länder Europas zur Gesundung noch mehr Armut verordnete, trug zwar in den letzten Konjunkturjahren vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges noch Früchte. Später wurden aber die ökonomischen Impulse vom Weltkrieg und der alles überschattenden Diktatur wieder erdrückt. In den 50er und 60er Jahren lastete die Isolation sowie die Bürde der Kolonien immer drückender.

»Nelkenrevolution«

Die von jungen Offizieren getragene »Nelkenrevolution« vom April 1974 machte diesem Verfall ein jähes Ende. Eine Welle von Verstaatlichungen sowie eine Agrarreform, welche insbesondere den Großgrundbesitz im Süden erfaßte, setzte deutliche sozialistische Akzente, die noch immer in der Verfassung festgeschrieben sind. Bis zur Gegenwart geblieben ist auch eine gewisse Dominanz der Linksparteien (Sozialisten und Kommunisten) im armen Süden und ein Überwiegen der Mitte-Rechts-Parteien im wirtschaftlich führenden Norden.

Mit der Wende vom November 1975, in der sich die Unzufriedenheit mit kommunistischen Mißgriffen entlud, wurde unter der Regie von General Eanes

Geschäftsdrucke für Handelsvertreter
 In Kleinauflagen enorm preisgünstig. Selbstdurchschreibende Briefbogen, Rechnungen, Lieferscheine, etc. **Gleich Gratis-Muster für Handelsvertreter anfordern.** Kommt postwendend, **unverbindlich und kostenlos.**
RAUSCH DRUCK orgaset Postf. 10 23 04 / G 3
 89 Augsburg, Tel. 08 21 / 7 70 91 ☉ Tx. 53 785


RBHAVER
Software für Handelsvertreter sehr umfangreiche Adreßverwaltung, Terminverwaltung, Textverarbeitung, Buchhaltung und Lager.
 Beispiele:
 Serienbriefe, Termin-Listen, Etiketten, Ladenhüter-Listen
 einfach zu bedienen, für IBM und kompatible Rechner, ausbaufähig für Netzwerk mit 10 Rechnern:
kpl. nur DM 2 490,-
 inkl. 1 Tag Schulung (samstags), auch Programmänderung möglich. **Software-Häusle Roland Best, 7951 Tannheim, Tel. 08395 2946**
 Vertretung gesucht!

Fernschreiber · Computer Auto-Telefon · Kopiersysteme Telefax · Anrufbeantworter
 Büro- und Daten-Technik GmbH

4600 Dortmund-Kirchhörde Hagner Straße 245
Telefon 02 31/73 45 65

Reichsgoldmünzen-Raritäten!
 5 RM 10 RM und 20 RM-Goldstücke 1873 bis 1914
 Npr. nur DM 40,-, DM 75,- und DM 145,-
 Gold-Münzanhängerausgaben 585 DM 50,-
 Münzen 925, von Paßbild Ihrer Kunden DM 69,-
 Schöne Werbemünzen 1 000, DM 18,- + Porto
Großversand Rafalski, Postfach 1941, 4370 Marl

Ein Teil dieser Ausgabe enthält Prospektbeilagen der
Comtec EDV-Systeme GmbH
 Sonnenstraße 5
 3300 Braunschweig
 Wir bitten um Beachtung.

Möchten Sie am Zug bleiben?
 Was jeder weiß, brauchen wir Ihnen nicht mehr zu sagen. Wir möchten, daß Sie mehr wissen, um gesund und am Zug zu bleiben. Denn außer Rauchen gefährden noch andere Risikofaktoren wie z. B. hoher Blutdruck Herz und Kreislauf. Wer darüber informiert ist und entsprechend handelt, kann oft ein Gesundheitsrisiko ausschließen und den Beginn einer chronischen Erkrankung verhindern.
 Wir, die Deutsche Herzstiftung, bekämpfen Herz- und Kreislaufkrankheiten auf breiter Front, u. a. durch allgemeinverständliche Aufklärung über sinnvolle Vorbeugung. Ebenso wie durch unsere vielbesuchten Patienten-Seminare, auf denen erfahrene Herzspezialisten jedem an Herz und Kreislauf Erkrankten persönlich Rede und Antwort stehen. Als Mitglied der Deutschen Herzstiftung helfen Sie also sich und anderen. Schicken Sie uns den Coupon, und Sie erfahren mehr darüber.
 Ich interessiere mich für die Arbeit der Deutschen Herzstiftung. Schicken Sie mir bitte Informationsmaterial.
 Name: _____
 Straße: _____
 PLZ/Ort: _____
 Deutsche Herzstiftung e.V.
 Hans-Thoma-Straße 10
 6000 Frankfurt 70
 Telefon (069) 61 08 38
 Spendenkonto Nr. 90 003 500, Dresdner Bank, Frankfurt
Deutsche Herzstiftung


BIS Bitte beachten Sie unsere Anzeige auf Seite 509

eine schrittweise Verfestigung demokratischer Spielregeln eingeleitet. Zwar wechselten die Regierungen in der Zwischenzeit noch mehr als ein dutzendmal. Die Verfestigung zu einem Vierparteiensystem (Sozialisten, Sozialdemokraten, Demokratisch-Soziales Zentrum, Kommunisten) bildet ebenso ein stabilisierendes Element wie die mit einigen Sondervollmachten versehene Position des Staatspräsidenten.

Die neue Sammlungsbewegung (Partei der demokratischen Erneuerung) um den früheren Präsidenten Eanes stellt zwar ein gewisses Sprengpotential für diese bisherige Ordnung dar. Insgesamt dürfte jedoch feststehen, daß bei den bestimmenden Köpfen quer durch die wichtigsten Parteien eine gemeinsame Tendenz weg vom bloß juristischen Verwaltungsdenken hin zu einer sachlich orientierten Wirtschaftspolitik zu erkennen ist.

Die amtierende Minderheitsregierung der Sozialdemokraten schuf vor Frankreich das Modell einer Kohabitation zwischen dem sozialistischen Präsidenten Mario Soares und dem technokratischen Ministerpräsidenten Cavaco Silva.

Brennpunkte von Industrie und Handel

Schon klimatisch in zwei Teile zerfallend — eher gemäßigt und mit zum Teil reichen Niederschlägen um Lissabon und nördlich des Tejo, wärmer und trockener im Süden — sind auch unterschiedliche wirtschaftliche Zentren auszumachen: Lissabon und das einst von den Schwaben besiedelte Porto — dieses spielt die Rolle eines portugiesischen Mailand — sind die eigentlichen Brennpunkte von Industrie und Handel. Hier und im Umfeld dieser beiden Städte konzentriert sich mehr als ein Drittel der Bevölkerung; das Hinterland leidet dagegen immer mehr unter der Abwanderung.

Im Norden und Nordosten finden sich in einer stark parzellierten Landwirtschaft die wichtigsten Anbaugelände von Wein und Edelkastanien. Im südlichen Alentejo häufen sich die landwirtschaftlichen Kooperativen auf den ehemaligen Großgrundbesitzern, bei denen die Viehzucht und der Anbau von Gemüse, Zitrus- und Olivenfrüchten im Vordergrund

Kupfer- und Wolframvorkommen bieten Ansätze für eine wieder mehr in Bewegung kommende Bergbautätigkeit. Einige Unternehmen der Schwerindustrie — Raffinerien, Eisen- und Stahlwerke — sind neben verschiedenen Werften eher Problemfelder denn Erfolgsprojekte. Die Bereiche Papiererzeugung, Chemie, Gießerei, Zulieferung für den Automobilbau, Elektronik, Textilien, Schuhe, Keramik und Glas zeigen dagegen etwas mehr Dynamik. Auch die Lebensmittelindustrie wird als ausbaufähig betrachtet. Die Infrastruktur gilt, allerdings mit markanten Ausnahmen im Hinterland, als befriedigend bis gut. Das dichte staatliche Bankennetz ist in letzter Zeit durch einige private Institute ergänzt worden. Der entwicklungsfähige Tourismus konzentriert sich auf die Algarve, Madeira und die Azoren.

Schattenwirtschaft

Das gesamtwirtschaftliche Wachstum Portugals hat seit Anfang der 80er Jahre lediglich einen Mittelwert von real einem Prozent pro Jahr erreicht. Dies ist auf inländische wie auch auf ausländische Faktoren zurückzuführen.

Zunächst liegt dies an den meist schlechten Betriebsergebnissen der Staatsunternehmen und der oftmals abwartenden Haltung der zahlreichen kleinen bis mittleren Privatunternehmen. Die Schätzungen über das portugiesische Fluchtkapital im Ausland schwanken zwischen zwei und acht Milliarden US-Dollar.

Zudem können zu optimistische Ausgangswerte bei den Haushaltsplanungen und ein wachsender Schuldenberg, der mittlerweile allein an Auslandsverbindlichkeiten eine Summe von über 16 Milliarden US-Dollar erreicht hat, angeführt werden. Zwar ist dieses Schuldenkonto noch immer zu einem Drittel durch Gold gedeckt, aber die bis vor kurzem

noch stark grassierende Inflation, eine schlechte Steuermoral und der große Anteil der Schattenwirtschaft, der schätzungsweise einem Drittel des Bruttoinlandsprodukts entspricht, zeigen schlaglichtartig Bereiche auf, die noch im argen liegen.

Ärmste im freien Teil Europas

Die Portugiesen sind mit einem Pro-Kopf-Einkommen von knapp 2 000 US-Dollar statistisch Ärmsten im freien Teil Europas. Die offizielle Arbeitslosenquote liegt bei 8,6 Prozent (1986), die tatsächliche Zahl wird dagegen auf 15 bis 20 Prozent geschätzt.

Außerdem entwickelten sich zeitweilig auch einige externe Einflußgrößen negativ. Portugal ist bei seinen Einfuhren insofern sehr unelastisch, als über ein Viertel davon auf Rohöl und fast 20 Prozent auf Agrarerzeugnisse entfallen. Mit der größten Energieimportabhängigkeit in Europa und mit der Notwendigkeit von Getreideimporten belastet, welche in einem Land mit einem Beschäftigungsanteil von 30 Prozent in der Landwirtschaft gar nicht zusammenpassen will, sind zwangsläufig auch externe Preiseinflüsse verbunden.

Die tendenziell eher schrumpfenden Überweisungen der auf drei bis vier Millionen geschätzten portugiesischen Gastarbeiter im Ausland vermögen die Lücke in der Leistungsbilanz ebensowenig auszugleichen wie der Tourismus, der vorläufig, gemessen an den Gesamtmöglichkeiten Portugals, eine noch zu kleine Devisenquelle bildet. Von den rund sieben Millionen statistisch erfaßten Touristen sind über drei Millionen Kurzbesucher aus Spanien, die hier Einkäufe tätigen.

Gleichwohl ist nicht zu übersehen, daß die Entwicklung der letzten Zeit auch eine Reihe



Wirtschaftlich hat das Land, das schon im 14. Jahrhundert unter König Diniz landwirtschaftliche Überschüsse exportierte, einiges aufzuweisen — wenn auch vorerst noch oftmals in der Form eines unerschlossenen Potentials.

stehen. Der Fischfang (Sardinen, Kabeljau) hat seine traditionelle Bedeutung weitgehend behauptet. Die überall verbreitete Korkeiche sowie ein reicher Mischwald sind die Grundlagen für eine größere Holzverarbeitende Industrie.

von zumindest kurz- bis mittelfristig positiven Faktoren aufweist. Die rund 800 000 Rückkehrer aus den einstigen Kolonien sowie die Jugend gelten als dynamische Elemente, die die Wirtschaftsentwicklung zu beleben vermögen.

Der letzte Haushaltsentwurf ist durch erste Anstrengungen gekennzeichnet, der defizitären Entwicklung der früheren Jahre Einhalt zu gebieten. Bereits im Jahre 1985 war eine schrittweise Abwertung des Escudo in die Wege geleitet worden.

Der Entschluß der Regierung, eine unrentable Raffinerie stillzulegen, kann als deutlicher Hinweis darauf verstanden werden, die Staatsbetriebe unter eine schärfere Kontrolle zu bringen.

Konjunkturelle Belebung

Die Drosselung der Inflationsrate auf 11,8 Prozent (1986) ist ein weiteres ermutigendes Indiz, wobei hier allerdings die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine besondere Rolle spielen. Die verbilligten Ölimporte, ein stärkeres Anziehen der Exporte, verbunden mit dem EG-Beitritt, sowie ein hohes Zinsniveau haben eine Konstellation geschaffen, die sich äußerst günstig für Portugal auswirkt. Die offenkundige konjunkturelle Belebung kann die strukturellen Schwächen des Landes zwar nicht beheben, aber sie schafft zumindest bessere Startpositionen, um ihrer langfristig Herr zu werden.

Die wichtigste Aufgabe für die portugiesische Wirtschaft ist, aus dem Teufelskreis von Konjunkturbremmung und Konjunkturbelebung, der die Entwicklung im letzten Jahrzehnt stark beeinträchtigt hat, herauszukommen und die grundlegenden Probleme in Angriff zu nehmen. Dazu gehört vor allem die Modernisierung des Produktionsapparates, die durch den Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft noch

dringlicher geworden ist. Mangels ausreichender Investitionen hat sich die Struktur der Ausfuhren kaum vervielfältigt, während jede Erholung der Inlandsnachfrage rasch an außenwirtschaftliche Grenzen stößt.

Die Regierung, die im Herbst 1985 ihr Amt angetreten hat, hat sich als wichtigstes Ziel die Belebung der Investitionen und die Verbesserung der wirtschaftlichen Wachstumsbedingungen gesetzt. Dies soll durch die Sanierung der öffentlichen Finanzen, den Abbau des Inflationsabstandes zur übrigen Gemeinschaft und auf mikroökonomischer Ebene durch die verstärkte Anpassung der Märkte erreicht werden.

Im Jahre 1987 müssen bei der Beseitigung der wirtschaftlichen Ungleichgewichte spürbare Fortschritte gemacht werden. Zu diesem Zweck muß der Finanzierungsbedarf des öffentlichen Sektors, die entscheidende strategische Variable, deutlich verringert werden. Die Bemühungen zur Dämpfung der laufenden Ausgaben und zur Beschränkung der Subventionen an die öffentlichen Unternehmen müssen fortgesetzt werden. Das gleiche gilt für die Maßnahmen zur Bekämpfung von Steuerhinterziehungen und Steuerbetrug. Dies dürfte es ermöglichen, den Nettofinanzierungsbedarf des Zentralstaates weiter zu drücken.

Eine solche Politik würde es vor allem erlauben, die notwendige Dämpfung der inländischen Kreditvergabe zu gewährleisten und die Tendenzen zur Kursstabilisierung des Escudo zu stärken. Diese Voraussetzungen sind unerlässlich, um ein ehrgeiziges Preisstabilisierungsziel (Preisanstieg von weniger als 10 %), eine mit der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der portugiesischen Wirtschaft zu vereinbarende Entwicklung der Real-löhne sowie die Eingliederung Portugals in den großen Gemeinsamen Markt zu erreichen.

Dipl.-Geogr.

Dietmar Hermsdörfer

Unser Mietwagen-Service für das In- und Ausland.

Wir bieten:

- Sicherheit
- faire Vertragsbedingungen
- günstige Preise durch den CDH-Rahmenvertrag (10 - 15%)
- unsere Kreditkarte

Ihre persönliche interRent Kreditkarte können Sie beim CDH anfordern oder direkt bei interRent Autovermietung GmbH, Abtlg. M-V1, Tangstedter Landstr. 81, 2000 Hamburg 62, Tel.: (040) 52 01 80



interRent iR.
Autovermietung
PKW LKW Busse Wohnmobile



CARPORTS und FERTIGGARAGEN
schützen Ihr Auto vor Sonne, Regen und Schnee.

WEISSTAL WERK Zimmer GmbH & Co. KG
Postfach 304, 5901 Winsdorf 2, Telefon, 02 71 / 39 82 - 0

Für eilige Anzeigen-Aufträge

Telex 4 - 11 699 omf
Telefax 069 - 29 26 88

CDH-Unfallversicherung

für Beruf und Freizeit — mit Weltdeckung

Monatsprämie nur 33,- DM einschl. Vers.-Steuer	
für Unfall-Tod	100 000,- DM
Unfall-Invaldität	
(b. 100 % n. Prog.-Staffel II)	600 000,- DM
Bergungskosten	500,- DM
Unfall-Krankenh.-Tagegeld ab 1. Tag	100,- DM
Unfall-Genesungsgeld	100,- DM

EDGAR WALTER MOOG · Alle Versicherungen
6368 Bad Vilbel · Postfach 12 28 · Tel.-Sa.-Nr. 0 61 01 / 45 35
Ich bitte um ausführliche Unterlagen für die CDH-Unfallversicherung.

Name

Anschrift

Geb.-Datum Telefon 11-87